

Matthäus 5,13-16 Christsein – Salz und Licht

Ihr seid das Salz der Erde. Doch wozu ist das Salz noch gut, wenn es seinen Geschmack verloren hat? Kann man es etwa wieder brauchbar machen? Es wird weggeworfen und zertreten, wie etwas, das nichts wert ist.

Ihr seid das Licht der Welt – wie eine Stadt auf einem Berg, die in der Nacht hell erstrahlt, damit alle es sehen können. Versteckt euer Licht nicht unter einem umgestülpten Gefäß! Stellt es lieber auf einen Lampenständer und lasst es für alle leuchten. Und genauso lasst eure guten Taten leuchten vor den Menschen, damit alle sie sehen können und euren Vater im Himmel dafür rühmen.

Für die Menschen sind drei Fragen außerordentlich wichtig. Es sind die existenziellen Lebensfragen der Menschen überhaupt: Woher kommt der Mensch? Wozu lebt der Mensch? Wohin geht der Mensch? Woher komme ich? Die meisten sind der Überzeugung, der Mensch kommt aus dem Nichts. Er wird geboren und ist einfach da. Wir Christen aber wissen, dass der Mensch von Gott her kommt. Er wird von Gott geschaffen. Er ist ein Geschöpf Gottes. Und nun lebt er auf der Erde. Wozu aber? Mit der Wozu-Frage fragt der Mensch nach seinem Lebenssinn. Er möchte wissen, wozu er überhaupt lebt. Ob sein Leben Sinn und Inhalt hat. Und wohin gehe ich? Es ist die Frage nach dem Ziel menschlichen Lebens. Die meisten sind der Überzeugung, mit dem Tod ist alles aus und vorbei. Danach kommt nichts mehr. Christen aber wissen, dass mit dem Tod nicht alles vorbei ist. Dann beginnt eigentlich erst alles. Entweder ein Leben in der Gegenwart Gottes, in seinem Reich oder in absoluter Gottesferne, in der Hölle.

Lasst mich mal diese drei Fragen auf uns Christen beziehen. Woher kommt der Christ? Wozu lebt der Christ auf der Erde? Und wohin geht ein Christ? Nun, ein Mensch wird zu einem Christen durch seine Bekehrung. Indem er sich Jesus Christus zuwendet, sich von ihm retten lässt, ein neues Leben mit ihm beginnt. Die Wiedergeburt oder auch Neugeburt ist der Ursprung eines Christen. Und er geht zu Gott. Das Ziel und die Zukunft seines Lebens ist ewiges Leben im Reich Gottes. Mit den Worten aus der Bergpredigt „Ihr seid das Salz und ihr seid das Licht“ sagt Jesus wozu wir Christen auf der Erde leben. Mit ihnen sagt er, worauf es im Leben eines Christen wirklich ankommt, Salz und Licht zu sein. Salz der Erde sein, bedeutet, den Menschen zu helfen, Antwort auf die Lebensfragen zu finden und den Lebensdurst der Menschen zu stillen. Licht der Welt sein, bedeutet, die Menschen auf Jesus Christus hinzuweisen und ihnen zu helfen, das von Gott her gesetzte Lebensziel zu erreichen: ewiges Leben in der Gegenwart Gottes.

Jesus sendet seine Jünger in die Welt („Geht hin in die ganze Welt“) und dort sind sie Salz und Licht („Ihr seid das Salz und Licht“). Das sind sie in der Welt, nicht außerhalb von ihr. Das Hingehen zu den Menschen und unter ihnen Salz und Licht sein ist der eigentliche Auftrag aller Christen und der Gemeinde Jesu.

In der Welt Salz und Licht sein – Wie sieht es aber damit aus? Sind wir dieses Salz? Sind wir dieses Licht? Wozu ist Salz gut? Salz verleiht der Speise die richtige Würze und macht Nahrungsmittel haltbar. Die Suppe in der das Salz fehlt ist ungenießbar. Jesus warnt vor einem unbrauchbaren, geschmacklosen Salz, welches seine würzende und bewahrende Kraft verloren hat. Salz, das nicht mehr würzt, taugt zu nichts mehr. Es ist unbrauchbar, nutzlos. Christen, die ihren Auftrag unter ihren Bekannten nicht ausführen, gleichen diesem wirkungslosen Salz. Sie richten in der Welt nichts mehr aus. Viele Christen sind fade, wirkungslos, ja, nicht einmal unter ihren Nachbarn als Christen bekannt.

Ich habe mal im Idea-Spektrum einen Artikel gelesen. Der war überschrieben mit „Gottlose Christen in Russland“. Es ging da um Christen, um Geistliche in der Russisch-Orthodoxen Kirche, die zwar dort Mitglied sind und mitarbeiten, aber nicht gläubig sind. Gottlose Christen. Trifft das nicht auch auf uns hier in Deutschland zu? Wie viele Kirchenmitglieder, wie viele Getaufte gibt es da. Aber wie viele von diesen sind tatsächlich auch gläubige Christen? Ist das nicht eher der geringere Teil?

Und wie ist es hier in dieser Gemeinde? Wie sieht es bei mir persönlich aus? Gehört mein Herz uneingeschränkt Jesus? Habe ich mein ganzes Leben ihm hingegeben? Habe ich mich mit mit allem, was ich

hab und bin, ihm zur Verfügung gestellt? Folge ich ihm nach? Jesus allein, und nur Jesus allein – Ist das die Losung meines Lebens? Wenn mein Leben von Jesus bestimmt und geprägt wird, dann wird das auf meine Umgebung ausstrahlen.

Wozu ist Salz noch gut, wenn es seinen Geschmack verloren hat? Wozu sind Christen noch gut, wenn sie unter ihren Nachbarn keine lebendige Zeugen sind? Jesus sagt hier, dass unbrauchbares Salz weggeworfen und zertreten wird, wie etwas, das nichts wert ist. Was wird geschehen mit denen, die sich einen christlichen Anstrich geben, tatsächlich aber keine Christen sind?

Und wie sieht es mit dem Licht aus? Durch das Licht sehen wir die Dinge, wie sie wirklich sind. Wenn wir das sind, was wir als Christen sein sollen – Licht, dann werden die Menschen durch unser Leben und Zeugnis die Wahrheit des Evangeliums erkennen. Jesus gebraucht hier das Bild von der Stadt auf dem Berg. Sie ist weithin sichtbar. Ich bin manchmal Abends, wenn es schon dunkel ist, zu Fuß unterwegs. Außerhalb einer Ortschaft ist alles dunkel. In der Ferne aber sehe ich die hell erleuchteten Fenster und Straßenlampen eines Dorfes oder einer Stadt. Es ist ein einziges Lichtermeer, weithin sichtbar. Das ist ein treffendes Bild für die christliche Gemeinde. So wie eine Stadt auf dem Berg sollte sie von allen wahrgenommen werden. Wie weit ist die Gemeinde hier sichtbar? Wird sie von den Einwohnern der Stadt wahrgenommen? Ist sie hier in der Stadt bekannt? Kenne alle die Evangelisch-methodistische Gemeinde hier am Ort? Oder ist sie nur ein Licht unter dem Eimer, das draußen nicht wahrgenommen wird? Leuchtet sie nur in diesen Kirchenräumen? Die Menschen in der Welt sollen uns sehen. Wir müssen in aller Öffentlichkeit als Christen erkennbar sein. Dann leuchten wir für die Menschen.

Was zeichnet eine missionarische Gemeinde aus? Es ist die Ausstrahlung nach draußen. Zwei wesentliche Dinge sind für mich die Voraussetzung für eine lebendige Gemeinde, durch die sie erst zu einer Gemeinde mit Außenwirkung wird. Sie sollte ein Leuchtturm und eine Oase sein. Was ein Leuchtturm ist, wissen wir alle. Er steht an den Ufern der Seen und Weltmeere. Wenn da ein Schiff Nachts unterwegs ist und auf das Land zusteuert, sieht der Steuermann in der Ferne das Licht des Leuchtturms. Er steuert das Schiff auf dieses Licht zu und das Schiff wird vom Leuchtturm in den sicheren Hafen geführt. Und eine Gemeinde als Leuchtturm weist die Menschen auf Jesus hin und führt sie in den sicheren Lebenshafen, welcher Jesus Christus ist.

Eine Oase ist eine fruchtbare, grünende und blühende Wasserstelle inmitten einer Wüste. Wenn da eine Karawane tagelang unterwegs war, wird eine Oase für sie zum rettenden Ort. Hier können die Leute ihren Durst stillen und ihre Wasservorräte auffüllen. Eine christliche Gemeinde sollte solch eine Oase sein, wo die Menschen ihren Lebensdurst stillen können. Das Leben vieler Menschen gleicht einem Leben in der Wüste. Es ist leer und ausgebrannt. Und die Menschen dürsten nach Leben. Sie sehnen sich nach wahren Leben. Diesen Lebensdurst kann die Gemeinde stillen.

Wie aber erhält eine Gemeinde eine Ausstrahlung, die auch tatsächlich unter den Menschen wirkt? Jesus sagt hier: „Lasst eure guten Taten leuchten vor den Menschen, ...“ Durch gute Taten können wir leuchten. Die Menschen erfahren Gott durch seine Liebe. Liebevolle Zuwendung zu den Menschen, Verständnis, statt Verurteilung, indem wir mit ihnen reden, statt über sie, erfahren andere, dass Jesus sie liebt. Dazu gehört auch ganz praktische Hilfe im Alltag der Menschen.

Die Gemeinde wird von ihren Mitgliedern in der Öffentlichkeit dargestellt. So wie sie in ihrer Umgebung leben, geben sie ein Bild von der Gemeinde, zu der sie gehören. Einzelne Christen prägen die Gemeinde. So wie sie sind, wird die Gemeinde sein. Die Spannweite reicht von toten Gemeinden bis außerordentlich lebendige Gemeinden. Tote Christen werden nur tote Gemeinden hervorbringen und lebendige Gemeinden können nur durch lebendige Christen entstehen.

Wie aber werden wir zu solchen Christen, die Salz und Licht sind? Wie wird eine Gemeinde zu einer Gemeinde mit einer missionarischen Ausstrahlung? Das hängt viel mit dem geistlichen Leben zusammen. Je stärker dieses Leben bei einem Christen ausgeprägt ist, desto mehr wird er in seiner Umgebung wirken. Geistliches Leben wird wachsen und reifen durch regelmäßige Stille vor Gott, durch Gebet und intensives Bibelstudium. Dazu gehört auch die Hingabe an Jesus und die bewusste Nachfolge.

Durch Gebet und Bibellesen sind wir mit Christus verbunden so wie die Reben mit dem Weinstock. So wie den Reben über den Weinstock die nötigen Lebensäfte zuströmen, wird uns über Jesus Christus der Heilige Geist zufließen und unser Inneres ausfüllen. Die Kraft dieses Geistes wird in uns wirken und uns zu Salz und Licht machen.

Das geistliche Leben ist ein Leben, das ganz vom Geist Gottes durchdrungen ist. Wenn wir aus der Kraft dieses Geistes heraus leben und handeln, wird von uns eine Ausstrahlung ausgehen, die unter den Menschen etwas ausrichtet. Das ist eine Ausstrahlung, ja, eine Ausstrahlungskraft, die das Leben von Menschen licht und hell macht. Stellt euch mal vor, unser Leben hätte eine Ausstrahlung an Herzlichkeit und Freundlichkeit, an Liebe und Freude, dass Bekannte und Freunde von uns sagen würden: „Wenn du kommst, geht die Sonne auf.“ Oder: „Wenn du da bist, dann scheint die Sonne.“ Das wäre der Idealfall für uns Christen. Wenn ich an mich persönlich denke, bin ich weit davon entfernt. Aber muss das so bleiben, so weit entfernt von diesem Ideal? Nein! Wir dürfen uns vom Heiligen Geist verändern lassen und wer bereit ist zur Veränderung, den wird die Kraft des Geistes verändern. Es ist die Liebe Jesu und der Geist Gottes und ein Leben in der Nähe Jesu, der das Licht der Welt ist, durch das wir zu Salz und Licht werden.

Darum lasst uns von der Liebe Jesu durchdringen, damit seine Liebe unsere Herzen entflammt. Lasst uns ganz vom Heiligen Geist erfüllen, damit er die dunklen Stellen unseres Lebens in lauter Licht umwandeln kann. Lasst uns alle Zeit in der Gegenwart Jesu leben, damit wir von seinem Licht angestrahlt werden.

Dann werden wir „mitten in dieser verdorbenen und dunklen Welt leuchten wie Sterne in der Nacht“ (Phil. 2,15).

Wilfried Wendler
Oktober 2010